

Rendez-Vous: Rainer Tempel, neuer Leiter des ZJO

Der Spätzünder

Der Baden-Württemberger Rainer Tempel übernimmt das Zürich Jazz Orchester (ZJO). Für diese Formation sind auch seine eigenen Kompositionen bestimmt.

Von Susanne Loacker

«Eigentlich habe ich mich recht spät entschieden, ganz auf die Musik zu setzen.» Rainer Tempel war damals 22 Jahre alt. Klavier gespielt hatte er zwar schon als Kind und sich dann als Mid-Teenie an den Jazz verloren. Daraus seine Profession zu machen, danach sah es fürs Erste aber überhaupt nicht aus. «Musik war ein schönes Hobby, und ich dachte immer, das würde auch so bleiben.» Nach zwei Semestern Jus war der Fall dann aber doch klar: «Ich hatte mir anfangs ein ganz bescheidenes Leben zurechtgelegt, ein bisschen unterrichten, ein bisschen spielen, da wäre ich schon durchgekommen», erinnert sich der heute 34-Jährige aus Tübingen. «Doch dann hat es wie von selber zu laufen begonnen, vermutlich, weil ich nicht so krampfhaft drangegangen bin.» Tempel wurde Freelance-Musiker und Leiter der Rainer-Tempel-Bigband, die ausschliesslich seine eigenen Stücke aufführte. Seit fünf Jahren unterrichtet er nun schon als Pianist und Komponist an der Jazzschule in Luzern. So ist auch der erste Kontakt zum ZJO entstanden: «Vor drei Jahren war die Leitungsstelle vorübergehend vakant, da bin ich eingesprungen, und die Band hat ein ganzes Programm mit meinen Kompositionen gespielt.» Deshalb hat man beim ZJO auch sofort an Tempel gedacht, als der bisherige Leiter kündigte. Tempel hat nicht lange gezögert: «Eine Band, die fast immer in Erstbesetzung spielt, sich in der klassischen Jazzliteratur auskennt und jederzeit offen ist für Neues, findet man schliesslich nicht alle Tage.» In Deutschland sei das Reservoir der professionellen Bigband-Musiker zwar grösser, doch merke man es den Musikern bei einem der staatlichen Rundfunkorchester halt oft an, dass sie Beamte sind. «Hier spielen sie, weil sie gern spielen, nicht weil sie ans Geldverdienen denken. Und das merkt man einfach.»

Geübt im Umgang mit Schweizern

Ob denn der Umgang mit Zürchern für ihn völlig problemlos sei? «Ich hatte ja schon vorher Übung mit den Schweizern», lacht Rainer Tempel. «Damals hatte ich wirklich noch manchmal den Eindruck, zu schnell, zu direkt und zu forsch zu sein. Vielleicht habe ich mich selbst inzwischen angepasst, jedenfalls nehme ich es nicht mehr so tragisch.» Die Proben in Zürich kann der Komponist gut mit seinen Reisen von Tübingen nach Luzern verbinden. «Ich finde, Zürich ist echt eine tolle Stadt», schwärmt er. «Besonders gross ist sie nicht, aber das kulturelle Leben ist unglaublich dicht.» Ein Konzertlokal, das mit Subventionen regelmässig internationale Konzerte veranstaltet, gebe es zum Beispiel in seiner Heimat Baden-Württemberg nicht. Da kann man es auch als eine Reverenz an Zürich nehmen, dass das ZJO sein erstes Konzert unter neuer Leitung im Moods gibt.

Zürich, Moods

Do 21.9., 20.30 Uhr